

**KARRIERE** LIFE

**KUMMERKASTEN...**

**Bewerbung: Nachfragen ist gut**

Bei mir laufen verschiedene Bewerbungen für eine Lehrstelle. Was soll ich tun, wenn ich keine Antwort bekomme? Ich will ja auch nicht stürmen... Margrith (15)

Liebe Margrith. Je nach Beruf werden die Firmen gegenwärtig mit Bewerbungen



Res Marty.

überhäuft. Es ist aber üblich, dass Personalbüros oder Lehrmeister eine Rückmeldung geben. Wenn du nach ein paar Wochen nichts hörst, darfst du ruhig anrufen und dich nach dem Eingang deiner Bewerbung erkundigen. Wenn sie eingegangen ist, fragst du, wie es nun weitergeht und bis wann du mit einer Antwort rech-

nen kannst. Wenn du das höflich und anständig machst, entstehen dir keine Nachteile. Im Gegenteil, du markierst dein Interesse und deine Zielstrebigkeit. **Res Marty, dipl. Berufs- und Laufbahnberater, führt in Altendorf SZ ein Büro für Bildung und Beratung. karriere@heute-online.ch.**

**MEINE KARRIERE...**



Claudia Stehli (30), Zürich, Kommunikationsverantwortliche/Mediensprecherin:

**«Gegen den Strom schwimmen»**

**Aktueller Job**

Unternehmerin Imore GmbH www.beerlao.ch, Kommunikationsverantwortliche und Mediensprecherin Exsila AG.

**Erster Job**

Mit 15 Jahren 3 Wochen Schnupperlehre als Blumenbinderin bei der berühmten Maria Binder in der Zürcher Altstadt.

**Werdegang**

Nach der Matura begann ich sofort mit einem Jurastudium. Richtig gefallen hat es mir nie. Viel zu spät hatte ich endlich den Mut, das Studium abzubrechen. Zwei Jahre später entschied ich mich spontan für das berufsbegleitende Studium der Kommunikation. Zunächst arbeitete ich als Projektleiterin in einer PR-Agentur. Jetzt bin ich Kommunikationsverantwortliche und Mediensprecherin der Exsila AG. Vor zwei Jahren gründete ich mein eigenes Unternehmen. Auf einer Laos-Reise beschlossen mein Freund und ich das laotische Kultbier Beerlao in die Schweiz zu importieren und hier zu vertreiben.

**Besondere Eckdaten**

2006: Gründung einer eigenen Firma.

**Erster Lohn:**

Genug für den Ausgang am Samstagabend.

**Mein Karriere-Tipp:**

Gegen den Strom schwimmen und etwas Eigenes auf die Beine stellen. Möglichst viel von der Welt sehen, das eröffnet neue Perspektiven.

Den Job richtig kündigen

**Sag zum Abschied leise: «Karriere»**

**ZÜRICH • Wer dem Chef seine Kündigung überreicht, benötigt Fingerspitzengefühl.**

Eine Kündigung, so heisst es im Personalwesen, ist vergleichbar mit der Trennung von einem Lebenspartner. Damit der Neuanfang nicht belastet wird, sollte man das Alte ordentlich beenden. Ein taktvoller Abgang bringt nur Vorteile: Schliesslich arbeitet man nach der Kündigung noch ein paar Monate im Betrieb und möchte ein gutes Arbeitszeugnis.

**Einfühlsam und diplomatisch**

Die arbeitsrechtlichen Aspekte einer Kündigung, etwa den Adressaten des offiziellen Schreibens und die wichtigsten Fristen, lassen sich meist rasch klären. Mit wem sollte man aber als Erstes persönlich darüber reden? «Der direkte Vorgesetzte muss es zuerst erfahren», sagt «Knigge-Trainer» Christian M. Wüest von der Beratungsfirma Myimage. «Wissen es die Kollegen zuerst, entstehen Gerüchte und das Vertrauensverhältnis zum Chef leidet.»

In Gesprächen über die Kündigung sollte man berücksichtigen, dass man die Zurückbleibenden mit seinem Abgang kränkt. «Niemand wird gern ver-

lassen», sagt Christian M. Wüest. Daher sollte derjenige, der gekündigt hat, einfühlsam und diplomatisch vorgehen: «Empathie ist wichtig», findet der Experte. Er empfiehlt Formulierungen wie: «Ich weiss, dass der Zeitpunkt meiner Kündigung ungünstig ist, es tut mir leid.» Oder: «Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen.»

**GUT ZU WISSEN...**

**Das Kündigungsschreiben...**

... wird kurz und sachlich formuliert. Die Angabe des Kündigungsgrundes ist nicht nötig. Beispiel: «Hiermit kündige ich mein Arbeitsverhältnis mit der Firma [xy] unter Einhaltung der Kündigungsfrist per [Datum].»

... formuliert man selbst dann in der Höflichkeitsform, wenn man mit dem Vorgesetzten per Du ist.

... muss am letzten Tag des Monats beim Empfänger sein – hier gilt nicht der Poststempel.

... immer einschreiben lassen. Bringt man den Brief persönlich vorbei, vom Chef bzw. von der Personalverantwortlichen visieren und eine Kopie machen lassen.

**Bloss keine Vorwürfe machen**

Auch, oder gerade wenn das Verhältnis nicht besonders gut war, sei es wichtig, sachlich zu bleiben: «Vorwürfe sind im Kündigungsgespräch fehl am Platz.» Dafür sollte man sich Zeit nehmen und gut vorbereitet und positiv in das Gespräch gehen. Dies bedeutet zum Beispiel, dass man die guten Seiten des Unternehmens lobt oder darauf eingeht, wie gern man in seinem Team gearbeitet habe. «Für die Gesprächspartner ist auch hilfreich, wenn man ihnen einen einleuchtenden Grund für die Kündigung nennen kann», sagt Wüest. «Etwa, dass man ein attraktives Stellenangebot bekommen habe und nun einen weiteren Karriereschritt machen wolle.» Auf den Wunsch nach Veränderung zu fokussieren, wirke professionell. «Ebenso, dass man sich zum Schluss für die gute Zusammenarbeit bedankt – und danach bis zum letzten Arbeitstag noch Vollgas gibt.»

sabine.wittwer@heute-online.ch



Foto: ZVG, Illustration: Shana Gianmarini